



KUBA

## Angst vor der Konkurrenz

Friseur in Pinar del Río

Havanna bremst den noch jungen Privatsektor. Kubanische Kleinhändler, Restaurants und andere Privatbetriebe beschaffen sich ihre Waren meist in Florida – häufig fungieren Familienangehörige dabei als Kurier. Der Wert der Importe aus den USA betrug allein im vergangenen Jahr 2,5 Milliarden Dollar. Jetzt will die Regierung die Zölle auf diese Importe drastisch erhöhen, weil die staatlichen

Geschäfte offenbar nicht mit den Privatunternehmern und ihren billigeren und besseren Produkten aus dem Ausland konkurrieren können. 380 000 Kubaner haben sich selbständig gemacht, seit Präsident Raúl Castro vor zwei Jahren die Gründung von Betrieben erlaubte. Sie führen Restaurants und Werkstätten, fahren Taxi und vermieten Gästezimmer, leiten Friseursalons und Bodybuilding-

Studios, verkaufen Handy-Zubehör und Computerteile. 40 Prozent der Inselwirtschaft wollte die Regierung in den kommenden fünf Jahren in private Hände überführen. Nach der Ankündigung höherer Zölle befürchteten viele Kubaner, dass die Reformpolitik insgesamt in Gefahr sei: Bereits seit Monaten warten sie vergebens auf eine angekündigte Lockerung der Ausreisebestimmungen.

RON GILG / LINEAR

USA

## Jagd auf Muslime

Mit absurden Verdächtigungen verfolgen Angehörige der rechten Tea-Party-Bewegung muslimische Amerikaner. Ihr jüngstes Opfer ist Huma Abedin, 37. Sie dient als Vize-Stabschefin von Außenministerin Hillary Clinton und gilt als eine ihrer engsten Vertrauten. Die Tochter eines Inders und einer Pakistanerin wurde in Michigan geboren und verbrachte ihre Kindheit zum Teil in Saudi-Arabien. In einem Brief an das Heimatschutzministerium werfen republikanische Abgeordnete, angeführt von der Ex-Präsidentschaftsbewerberin Michele Bachmann, Abedin vor, mit der Muslimbruderschaft in

Verbindung zu stehen. Sie habe sich das Vertrauen Clintons erschlichen und Amerikas Außenpolitik zugunsten der Islamisten beeinflusst. Die Kritiker berufen sich auf einen Bericht, nach

dem Abedins Mutter und ein Bruder Mitglieder jener Organisation seien, die nun in Ägypten die Regierung stellt. „Ich werde nicht still zusehen, wie die Regierung die Gefährdung

durch unsere Feinde verschweigt“, sagte Bachmann. Doch mittlerweile sind Abedin sogar politische Gegner beigesprungen. Der republikanische Ex-Präsidentschaftskandidat John McCain bezeichnete die Vorwürfe im Kongress als „hinterhältig“: Huma verkörpere das Beste an Amerika. „Als Tochter von Einwanderern ist sie durch harte Arbeit zur höchsten Regierungsebene aufgestiegen.“



Abedin, Clinton

JONATHAN ERNST / GETTY IMAGES